

# KümpersFinanzReport Nr. 39

KümpersFinanz AG · Private Finance seit 1973 · Asset Management · Beteiligungen · Finanzplanung · US-Immobilien  
Im Teelbruch 58 · 45219 Essen · Tel. 02054 · 9238-0 · Fax 9238-19 · info@kuempersfinanz.de · www.kuempersfinanz.de

## „Ich bin doch keine Maschine“ – Populisten ködern „The Forgotten Ones“!

Sehr geehrte Investoren,

Dezember 2016

seit unserem letzten **KümpersFinanz** Report sind mit dem Brexit und der Wahl *Donald Trumps* zum 45. Präsidenten der USA gleich zwei Ereignisse eingetreten, die von Demoskopen, Medien und den Finanzmärkten bis kurz vor der Entscheidung für unmöglich gehalten wurden.

Woran liegt es, dass eine Mehrheit zumindest auf den ersten Blick scheinbar irrational abstimmt und dabei Populisten hinterherläuft, die auf noch so komplexe Probleme stets einfache Antworten bieten? Ist diese Mehrheit schlicht doof oder suhlt sich das politische und wirtschaftliche Establishment in einer gefühlten moralischen Überlegenheit und hat die Sorgen von Millionen Menschen längst aus dem Auge verloren?

Globalisierung und Digitalisierung bedeuten für viele Menschen reale Abstiegsgefahr. Sie fühlen sich abgehängt und haben berechnete Zukunftsängste. Das schafft eine Wagenburg-Mentalität, sogar in den USA. Es gilt „Make America Great Again“ und „America First“. Nationalismus und Protektionismus sind in vielen Ländern auf dem Vormarsch, u.a. in England, Frankreich, Polen, Ungarn, Österreich, Schweiz.

Der **KümpersFinanz** Report Nr. 39 untersucht, wie begründet die Ängste sind und ob die Scheinlösungen und Versprechen der Populisten verfangen können. Wir zeigen Ihnen, wie die Eliten mit kreativen Statistiken ein Bild von der Wirtschaft vorgaukeln, das mit der Lebenswirklichkeit der Menschen nichts zu tun hat. Als Gegenreaktion sitzen weltweit immer mehr populistische „Alpha-Tiere“ auf den Regierungsbänken der Welt, wie sind die politischen Risiken zu bewerten?

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre

Unverändert leben wir in einer völlig überschuldeten Welt. Daraus ergeben sich hohe Risiken für Ihre Vermögen. *Donald Trump* kann dabei ein „game changer“ sein, ein Auslöser für gravierende Neubewertungen an den Finanzmärkten. Er setzt nach jahrelanger erfolgloser Geldpolitik auf fiskalische Maßnahmen, die letztlich zu noch mehr Schulden und einer schnelleren Entwertung von Geldvermögen führen.

Alles deutet darauf hin, dass wir künftig deutliche und **nachhaltig steigende Inflationsraten** sehen werden. Nur Sachwerte bieten Ihnen einen Schutz, um realen Vermögenserhalt zu erzielen. Unsere Empfehlung im Investmentbereich fokussiert sich auf Edelmetalle und Edelmetallaktien. Nutzen Sie hier den günstigen Einstiegszeitpunkt nach den jüngsten Rücksetzern.

**Im Beteiligungsbereich bleiben deutsche Immobilien für uns die erste Wahl.** Unsere Neuempfehlung Nr. 1 investiert in ein Stadtquartier in sehr guter Lage in Stuttgart. Empfehlung Nr. 2 ist ein hochwertiger Zweitmarktfonds, in den wir auch selbst investieren. Beide Fonds sind nur noch kurze Zeit verfügbar.

Seit mehr als 43 Jahren ist unser Unternehmen erfolgreich am Markt. Mit erweiterten Geschäftsräumen und einem neuen Internetauftritt haben wir zuletzt Weichen für die Zukunft gestellt. Besuchen Sie uns persönlich oder unter [www.kuempersfinanz.de](http://www.kuempersfinanz.de).

**Gerne beraten wir Sie, rufen Sie uns an unter Nr. 02054/9238-0 oder senden eine E-Mail an [m.borgs@kuempersfinanz.de](mailto:m.borgs@kuempersfinanz.de). Viel Freude bei der hoffentlich anregenden Lektüre!**

Carsten Kümpers  
Vorstandsvorsitzender

Martin Borgs  
Vorstand/ Asset Management

Robert Runge (CFP)  
Vorstand/ Finanzplanung

## So beurteilen wir die wichtigsten Anlageklassen

- ▶ **Aktien** Nur in der Realwirtschaft werden echte Vermögenszuwächse erzielt. Aktien sind Sachwerte und gehören über Fonds in jedes Depot. Wenn sich die Sichtweise von *Trump* global durchsetzt, dann sollten künftig Rohstoff-, Infrastruktur- und Bauunternehmen besonders gute Chancen bieten. Viele Aktien sind aktuell nicht übersteuert, bei höherer Inflation sollten sie weiter steigen können.
- ▶ **Renten** In diesem Segment hat sich die größte Blase der Geschichte gebildet. Die letzten Wochen haben gezeigt, wie schnell schmerzvolle Kursverluste eintreten können. Nur noch inflationsgeschützte Anleihen sind kaufenswert, bei allen anderen überwiegen die Risiken.
- ▶ **Edelmetalle** Gold und Silber haben nach einem erfolgreichen ersten Halbjahr 2016 einen Teil ihrer Gewinne wieder abgegeben. Der Zeitpunkt zum antizyklischen Kauf ist günstig, denn Inflation und negative Realzinsen werden diese Anlageklasse besonders begünstigen.

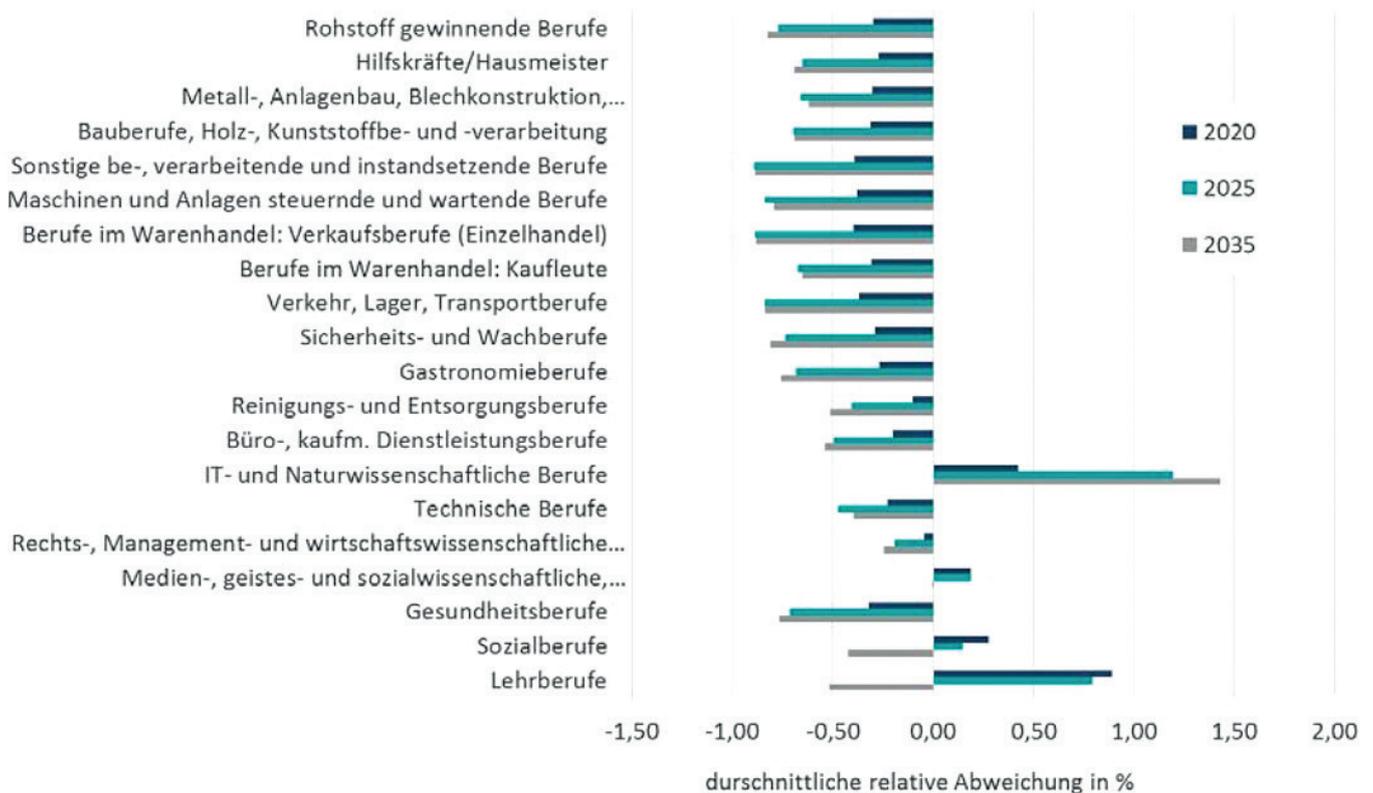
## „Sie haben heute noch nicht genug getrunken, Frau Tanaka!“

Ein Roboter rollt über die Flure eines Pflegeheims in Osaka. Eine ältere Dame sitzt in ihrem Rollstuhl und schaut gelangweilt nach draußen. Der Roboter spricht die Dame an, er weiss, dass sie zu Dehydrierung neigt und nicht genug trinkt. Die Dame lächelt verschmitzt und trinkt, der kleine Blechmann blinzelt sie nett an und scheint immer Zeit für sie zu haben. Das ist nicht Science Fiction, sondern in Japan gelebte Realität.

Wir befinden uns mitten in einer industriellen Revolution, die durch die exponentielle Leistungsexplosion von Computer-Chips getragen wird. Wirtschaft 4.0 zeichnet sich durch eine enge Verzahnung der Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik aus. Dabei koordinieren intelligente Maschinen selbstständig Fertigungsprozesse, Service-Roboter kooperieren in der Montage mit Menschen. Roboter sollen auch eigenständig Energie sparen, den Materialausschuss minimieren, Abläufe organisieren, Mängel melden und Nachschub organisieren – und das alles vernetzt mit den Kunden. Stichworte sind autonomes Fahren, 3D-Druck, Robotics etc.

Der Autor hatte vor wenigen Wochen das Vergnügen, in kleinem Kreis einen der besten deutschen Fondsmanager zu diesem Thema zu befragen. *Dr. Leber von Acatis* ist bestens in weltweit agierenden Industrieunternehmen vernetzt und prüft regelmäßig deren Produktionsabläufe. Er berichtete ausführlich von den bereits heute absehbaren Veränderungen der Arbeitswelt. Nach seiner Einschätzung werden im Jahr 2050 die Hälfte der heutigen Berufe gar nicht mehr existieren.

Forscher der *Bundesagentur für Arbeit* haben die Konsequenzen für Deutschland untersucht. Schon in den nächsten 10 Jahren wird es zu Arbeitsplatzverlusten in fast allen etablierten Berufen kommen. Lediglich in den Sektoren IT und Naturwissenschaften, Sozial- und Lehrberufen kommt es zu Stellenaufbau, Verlierer sind die Facharbeiter in der Industrie, die durch Robotisierung ersetzt werden können. Das Ergebnis der BfA-Studie:



Bis 2025 werden wir rd. 1,5 Mio. Arbeitsplätze verlieren, zeitgleich werden aber in derselben Größenordnung neue Jobs entstehen. Aus- und Fortbildung werden immer wichtiger, denn Millionen Deutsche werden sich einen neuen Job suchen müssen. **Die Digitalisierung bietet jedoch auch Chancen und ist für uns unverzichtbar, um unseren Wohlstand und die Bedienung unseres umfangreichen Sozialstaat-Modells weiter zu gewährleisten.**

Ähnliche Entwicklungen gibt es in allen großen Industriestaaten. Brüche und Jobverluste gab es zu allen Zeiten in der Geschichte, das Ruhrgebiet ist hier exemplarisch. Doch noch nie war die Veränderungsgeschwindigkeit derart hoch und viele Menschen sorgen sich, ob sie den Anforderungen der Zukunft gewachsen sind.

Wenn aber ein *Donald Trump* verspricht, die alten Industriearbeitsplätze u.a. im „Rust Belt“, dem ehemaligen industriellen Herzen der USA, wieder zu beschaffen, dann irrt er. *Sandra Navidi*, Gründerin von *Beyond Global LLC* und ehemals Research-Direktorin am *Nouriel Roubinis Institut für Finanzwirtschaft*, diagnostiziert eine IQ-Ökonomie, in der die „einfachen Leute“ schlicht vergessen werden. Viel zu oft haben überhebliche Eliten und Politik verdrängt, dass die Veränderungsgeschwindigkeit für viele Menschen zu hoch ist. **Die Veränderungen sind aber nicht aufzuhalten, man muss die Chancen begreifen und vor allem die Menschen mitnehmen.**

**Fazit:** Globalisierung und Digitalisierung sind unumkehrbar. Viele Menschen sind verunsichert, suchen Schuldige wie Einwanderer (England, USA) oder Flüchtlinge (Deutschland). Populisten wie *Trump, Farage, Le Pen, Orban* u.a. spielen mit diesen Ängsten und befeuern nationalistisches und protektionistisches Gedankengut. Das ist keine Lösung!

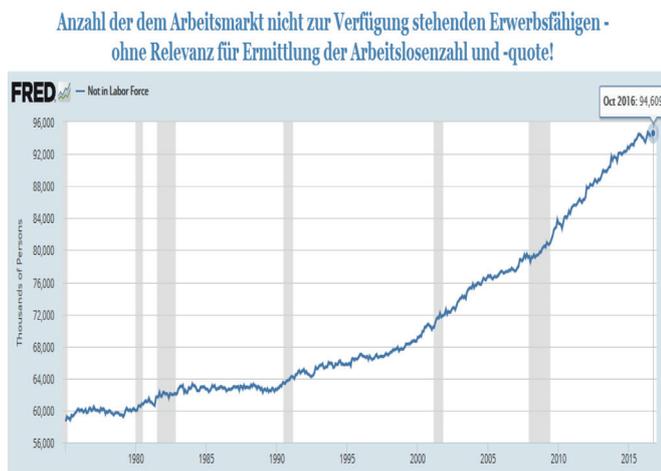
## „Traue keiner Statistik, die Du nicht selbst gefälscht hast!“

Dieses *Sir Winston Churchill* zugeschriebene Zitat hat leider nichts an Aktualität verloren. Die von Politik, Zentralbanken und Mainstream-Presse veröffentlichten Daten suggerieren eine scheinbar heile Welt, die mit der Wahrnehmung und Lebenswirklichkeit der Menschen wenig zu tun hat. Aus Hunderten Kundenberatungen können wir berichten, dass fast alle um die Sicherheit ihres Geldes besorgt sind, dass „das mit der Verschuldung doch nicht ewig gut geht“, dass die Inflation doch sehr viel höher ist als offiziell ausgewiesen mit Blick auf Mieten, Versicherungskosten, Grundbesitzabgaben etc.

Dass man mit einer unpassenden Borniertheit die Ängste von Menschen nicht ernst nimmt und jeden kritischen Nachfrager sofort in eine rechte Ecke stellt, ist das Eine. Dass man die Leute dann auch noch für dumm verkauft und ihnen die Wahrheit nicht zutraut, ist gefährlich. In Deutschland hat die ewige Phase der Großen Koalition den politischen Diskurs tot gelegt. Man muss sich nicht wundern, wenn bei der nächsten Bundestagswahl CDU/CSU und SPD nur noch mit Mühe eine Mehrheit erhalten werden.

Das „Tunen“ von Statistiken ist auch in den USA üblich. Um hier kein falsches Bild zu vermitteln: **Die Vereinigten Staaten sind mit ihrer Innovationskraft und der Qualität und Quantität wichtiger Unternehmen in Zukunftstechnologien nach wie vor Lichtjahre vor der EU.** Aber was man der dortigen Bevölkerung an Wirtschaftszahlen präsentiert, ist eine Zumutung!

*Donald Trump* meinte im Wahlkampf: „Nur Deppen glauben an die Arbeitslosenzahlen!“ und er hat damit völlig recht. Offiziell sind z.B. nur 7,9 Mio. Amerikaner arbeitslos bzw. rd. 5 %. In der nachfolgenden Grafik links sehen Sie, dass das Heer potenziell Erwerbsfähiger ohne Job inzwischen bei rd. 94 Mio. liegt. Per Mitte 2016 hatten lediglich 144,6 Mio. Amerikaner einen Arbeitsplatz, bereits unter *Bill Clinton* wurden die Statistiken erstmals frisiert. Dass auch in den USA nicht alles zum Besten bestellt ist, zeigt die Grafik rechts: Allein in 8 Jahren *Obama* stieg die Zahl der Einwohner, die ohne Bezug von Lebensmittelmarken nicht über die Runden kommen, von 26 Mio. auf 43 Mio. Menschen – alles potenzielle Wähler.



Weitere Gründe für zunehmend extremeres Wählerverhalten sind die globale Vermögensverteilung, die wir bereits im Report Nr. 35 thematisiert hatten sowie die Haftung der Entscheidungseliten für Missmanagement. Natürlich muss es in einem kapitalistischen Wirtschaftssystem Ungleichheit geben, sonst würde sich Leistung nicht mehr lohnen und wir gingen den Weg des ehemaligen Ostblocks. Aber die in den letzten 20 Jahren eingetretenen Entwicklungen gehen weit über ein normales Maß hinaus und sprengen weltweit den gesellschaftlichen Kitt, der alles zusammen hält:

- ▶ **Füllt man einen Reisebus mit den 62 reichsten Menschen der Erde, dann haben die Businsassen genauso viel Vermögen wie die 3,5 Milliarden Ärmsten der Welt.**
- ▶ Wenn in Folge der Finanzkrise 2008 oder durch sonstige wirtschaftliche Verwerfungen Mittelständler in Schieflage geraten, Industrieunternehmen oder Einzelhandelsketten Tausende von Mitarbeitern entlassen, dann kümmert das letztlich keinen. Solche Unternehmen und Menschen sind nicht systemrelevant.
- ▶ Geraten dagegen Banken auch durch eigene Fehlspekulationen in Schwierigkeiten, dann werden diese mit Milliardenpaketen gerettet. Verantwortungslose Manager werden juristisch faktisch nie belangt, sondern sogar oft mit goldenem Millionen-Handschlag freigestellt. Dasselbe gilt in der Großindustrie, so hat z.B. der Abgasskandal bei *VW Dr. Winterkorn* sicher nicht ärmer gemacht.

**Fazit:** Das Establishment unterschätzt den Intellekt der Wähler, traut man der breiten Masse die Wahrheit nicht zu? Die Politik hat hoffentlich den Warnschuss *Trump* gehört und die Medien sollten ihre Meinungsblase verlassen und stärker in die Bevölkerung reinhorchen. Wer dauerhaft Probleme verschweigt und die Menschen nicht ernst nimmt, züchtet sich eigene Populisten!

# Präsident *Trump* – wenn Börsianer einen Berufsanfänger feiern!

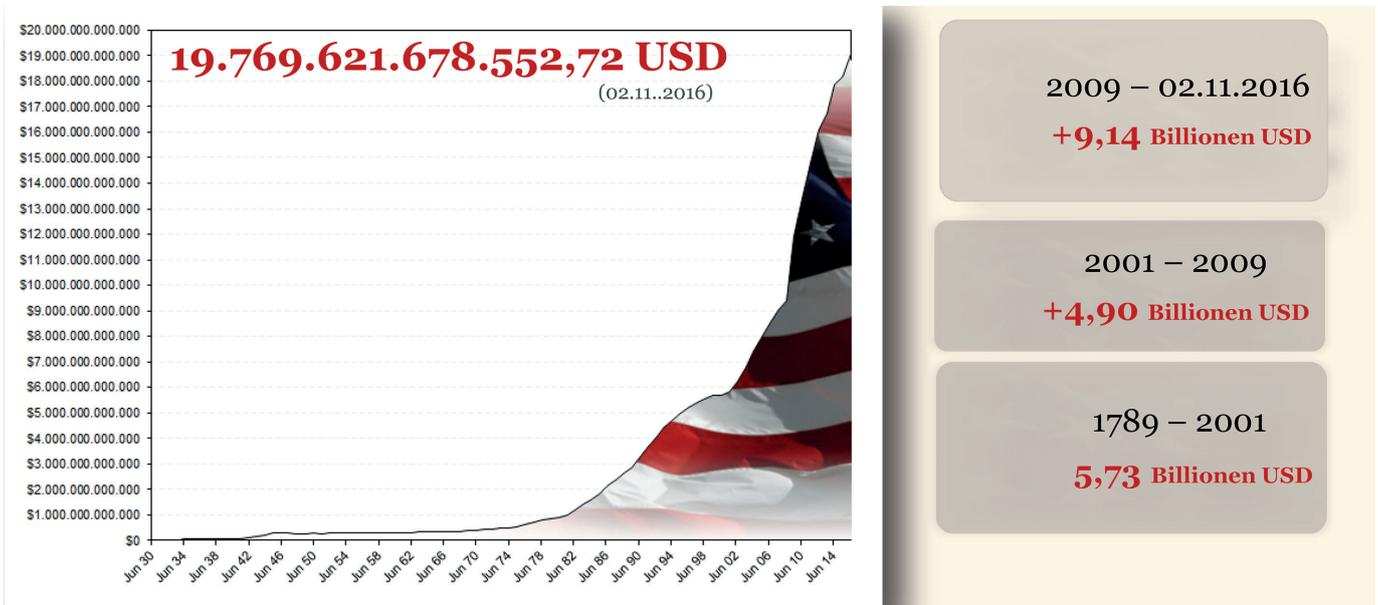
Der schmutzigste Wahlkampf der US-Geschichte mit den beiden unbeliebtesten Kandidaten aller Zeiten hat endlich ein Ende gefunden. Die Auseinandersetzung hat dem Land geschadet und die Spaltung nochmals vorangetrieben. Angewidert von Niveau und Kandidaten lag die Wahlbeteiligung deutlich unter 60 %. Gemessen an den rd. 232 Mio. Wahlberechtigten holte *Trump* nur 25,5 %, *Hillary Clinton* 25,6 % der Stimmen. Selbst Amerikaner zeigten sich verwundert, dass ein 320 Mio.-Volk keine bessere Auswahl zu bieten hatte. Hier zeigt sich ein Systemfehler bei US-Präsidentenwahlen, Chancen haben nur noch Kandidaten, die entweder selbst Multimillionäre oder Milliardäre sind oder von Wall Street bzw. Großindustrie großzügige Spenden erhalten.

Für den Fall eines *Trump*-Sieges war ein Kurssturz an den Weltbörsen prognostiziert worden. Doch die Finanzmärkte reagierten vollkommen entgegengesetzt, Aktien, Rohstoffpreise und Zinsen stiegen, Gold und andere Edelmetalle verloren. Mit dieser Reaktion hatten wir nicht gerechnet und sie ist nur teilweise nachvollziehbar.

Während *Barack Obama* 2008 wie die Reinkarnation von Jesus Christus gefeiert wurde, scheint jetzt mit *Trump* Luzifer persönlich auf die Erde zurückgekehrt. Beides ist falsch, mit einem Urteil sollte man zunächst abwarten. Richtig ist, dass *Trump* eine narzisstische unberechenbare Persönlichkeit ist, die den Wahlkampf teilweise mit rassistischen und frauenfeindlichen Sprüchen bestritten hat. Zudem ist er politisch völlig unerfahren, selbst Optimisten setzen ihre Hoffnung darauf, dass er von erfahrenen Republikanern „eingehegt“ wird (das muss man sich für einen US-Präsidenten einmal vorstellen) und dass er im in den USA sehr ausgeprägten System von „Checks and Balances“ keine Alleingänge unternehmen kann. Worauf müssen sich die internationale Politik und die Finanzmärkte einstellen, was ist bereits jetzt erkennbar?

- 1 **Amerika wird schon aus Eigeninteresse Weltmacht Nr. 1 bleiben wollen und sich nicht von der Weltbühne zurückziehen. Allerdings ist die geostrategische „Happy Hour“ vorbei, der Schutz der freien Welt durch die USA wird zu höheren „Versicherungsprämien“ auch für Europa führen.**
- 2 **In Bezug auf Russland ist *Trump* ideologiebefreit, das zerrüttete Verhältnis zu *Putin* könnte sich bessern und u.a. in der Syrienfrage sogar zu einer Lösung führen. Europa muss endlich eine gemeinsame Außen- und Verteidigungspolitik implementieren.**
- 3 **Das Handelsabkommen TTIP ist Geschichte, das transpazifische Abkommen wackelt. Gleichwohl wird *Trump* alles auf Wachstum setzen und Pragmatismus wird sich durchsetzen. Der Druck auf Deutschland wird steigen, die Austeritätspolitik in Europa zu beenden, einen Schuldenschnitt in Griechenland freizugeben und selbst mehr schuldenfinanziertes Wachstum zu ermöglichen.**

Jahrelang haben die Notenbanken mit mäßigem Erfolg mit Nullzinspolitik versucht, die Wirtschaft anzukurbeln. Mit *Trump* kommt es zu einer Zeitenwende: Er setzt nicht auf Geldpolitik, sondern will der US-Wirtschaft einen extremen fiskalpolitischen Stimulus geben. Zum einen soll die Körperschaftssteuer von 35 % auf 15 % gesenkt werden, um auch die vor allem von den Technologiekonzernen im Ausland geparkten Gewinne in die USA zurück zu holen, davon wird der US\$ profitieren. Zudem soll die marode Infrastruktur der USA mit einem gewaltigen Investitionsprogramm von mehr als 500 Mrd. US\$ erneuert und ausgebaut werden. Dabei trifft *Trump* auf eine US-Staatsverschuldung, die bereits jetzt jenseits von Gut und Böse ist:



Optimisten sehen in *Trump* einen neuen Reagan, doch dieser hatte als Gouverneur von Kalifornien 8 Jahre Politikerfahrung sammeln können. Bei seinem Amtsantritt 1980 lag die US-Staatsverschuldung bei 32 % des BIP, die Zinsen bei bis zu 19 %. (heute 104 % Verschuldung und 0,5 % Zins) Reagan hatte deutlich mehr Munition, um mit geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen die US-Wirtschaft zu stimulieren. *Trump* hat diese Chance nicht.

**Fazit:** *Trump* wird eine Politik des „Deficit Spending“ betreiben, die Verschuldung in den USA wird weiter steigen. Schon jetzt ist erkennbar, dass weltweit die Inflationsraten steigen. *Trump* wird diesen Trend verstärken, mit gravierenden Konsequenzen für Ihr Geldvermögen!

# Inflation Ante Portas – alle Zeichen signalisieren deutliche Preisanstiege!

Obwohl die Notenbanken seit der Finanzkrise 2008 aus dem Nichts geschaffene 13 Billionen US\$ in das Finanzsystem einspeisten, führte dieses lediglich zu einer „asset price inflation“, d.h. einer deutlichen Verteuerung von Vermögenswerten wie Aktien, Immobilien, Kunst etc. Die Verbraucherpreisinflation blieb angesichts der schwächelnden Weltwirtschaft und der preisdämpfenden Wirkung der Globalisierung auf niedrigstem Niveau. Der Ölpreis, Rohstoffe und Edelmetalle verfielen in einen jahrelangen Bärenmarkt. Seit Jahresbeginn ist aber ein Preisanstieg bei Rohstoffen und Öl zu beobachten (Grafik links – Quelle: *Bloomberg Finance L.P., Tiberius*), der mit Zeitverzögerung die Inflationsraten anschieben wird. Zudem verlangsamt sich die Globalisierung und in China, dem bisher wichtigsten Preisdämpfer für die Weltwirtschaft, ziehen die Produzentenpreise nach jahrelanger Baisse wieder deutlich an (Grafik rechts – Quelle: *Bloomberg*):



Inflationsraten werden grundsätzlich auf 12-Monats-Basis berechnet. So notierte z.B. der Ölpreis am 15.01.2016 bei nur ca. 27 US\$/Barrel, heute steht er bei ca. 47 US\$/Barrel. Die Inflationsraten werden jetzt zwangsläufig steigen, denn wir liegen bei Rohstoffen und Öl heute deutlich höher als vor 12 Monaten. Man nennt das „Statistischer Basiseffekt“, was bei Notenbanken bereits zu großen Sorgen führt. Denn die ultralockere Geldpolitik ließ sich jahrelang nur deshalb durchziehen, weil die offiziellen Inflationsraten so niedrig waren. Wer aber soll Anleihen kaufen mit Nullverzinsung, wenn die Inflation bei 2 % oder mehr liegt?

Nun kommt der Faktor *Trump* und seine Infrastrukturpläne hinzu. Seit seiner Wahl sind die Preise für Kupfer, Zement und sonstige Baumaterialien explodiert. Nicht nur in den USA sondern auch in Europa sind die Inflationserwartungen massiv gestiegen, hier bahnt sich ganz großes Ungemach an:



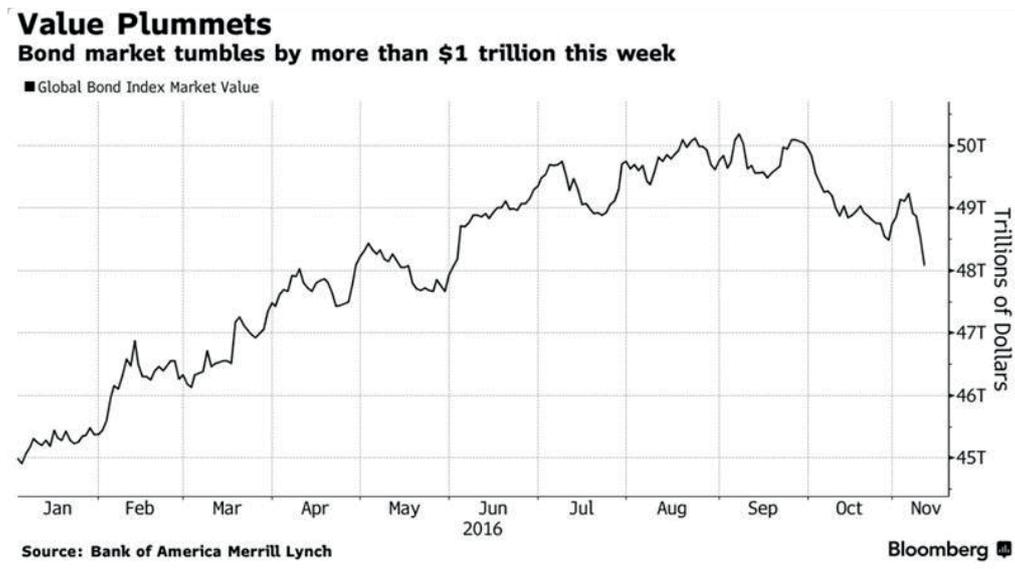
Addiert man zu diesen Betrachtungen noch erkennbar höhere Mieten, Grundbesitzabgaben, Energiekosten etc., so scheint die Zeit der Miniinflation endgültig zu Ende.

**Fazit:** Die wiederkehrende Inflation wird das Thema der nächsten Jahre sein. Die Auswirkungen auf die von den Notenbanken inzwischen völlig manipulierten Finanzmärkte sind gravierend. Wie soll man eine faktisch erforderliche Nullzinspolitik weiter betreiben, wenn für jeden erkennbar real Vermögen vernichtet wird. Die Architektur des gesamten Finanzsystems wackelt, die Woche nach der Trump-Wahl war nur ein kleines Vorbeben!

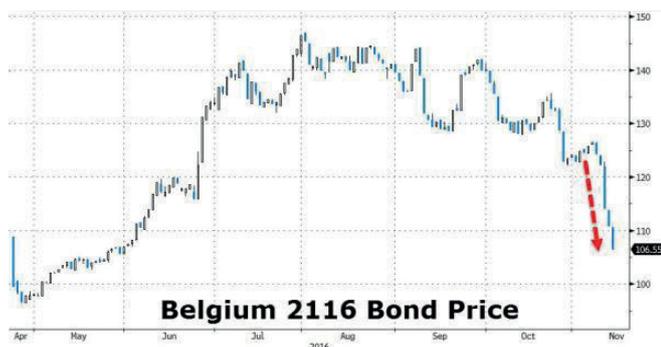
# Das geht Sie an: Erste Risse in der größten Finanzblase aller Zeiten

Seit Jahren weisen wir in unseren **KümpersFinanz** Reports darauf hin, dass die globale Verschuldung inzwischen völlig aus dem Ruder gelaufen ist und die Schulden niemals wieder zurückgezahlt werden können. **Die Verschuldung von Staaten, Unternehmen, Privathaushalten und dem Finanzsektor belaufen sich inzwischen auf astronomische 230 Billionen US\$.** Nur extremste manipulative Eingriffe der Notenbanken mit künstlich niedrig gehaltenen Zinsen und begleitenden Billionenkäufen von Anleihen haben bisher einen Systemkollaps verhindert. Kein Marktsegment ist derart verzerrt und bildet wirtschaftliche Chancen und Risiken so wenig ab, wie der globale Markt für Anleihen.

Nach der Trump-Wahl stiegen zunächst die 10-jährigen Zinsen in den USA von 1,7 % auf 2,2 %. Wie eine Welle schwappte diese Entwicklung dann um den Globus. Lag der Wert aller Staatsanleihen der Welt kurz vor der Wahl bei rd. 49 Billionen US\$, so verlor er danach binnen einer Woche mehr als 1,2 Billionen US\$:



Besonders europäische Länder hatten in den letzten 12 Monaten bei Neuaufnahme von Schulden extrem langlaufende Anleihen zu Minizinsen platziert. Wer akzeptiert einen Zins von nur 2 Prozent für die nächsten 100 Jahre, welche Erwartungen hinsichtlich Wirtschaftswachstum und Inflation stehen dahinter? Es sind vor allem institutionelle Anleger wie Versicherungen, die teilweise kaufen müssen. Kommt es auch nur zu kleinen Zinsänderungen wie nach der Trump-Wahl, sind die Auswirkungen verheerend. Nachfolgend sehen Sie die drastischen Einbrüche von zwei 100-jährigen Anleihen: Die 2,3 % Belgien-Anleihe verlor in den letzten 3 Monaten 30 %, die 2,35 % Irland-Anleihe 40 % in 2 Monaten. Insbesondere nach der US-Wahl ging es deutlich bergab:



**Was geht mich das an, ich habe diese Anleihen nie gezeichnet? Nein, Sie nicht, aber Ihre Lebensversicherung hat solche Anleihen, Banken und die EZB sind damit vollgesogen.** Auch viele Renten- und Mischfonds beklagen Kursverluste. Der Abschreibungsbedarf kommt über Umwege auch bei Ihnen an. Wenn ein kleiner Zinsanstieg ausreicht, um z.B. für die italienische Anleihe einen Kursverlust von 16 % zu erzeugen, was passiert erst bei höheren Inflationsraten und Zinsen, die auch mal 1 oder 2 % steigen können?

Eigentlich müssen die Notenbanken weltweit bei höherer Inflation mit einer Anhebung der Leitzinsen gegen halten. Für die USA erwarten wir eine leichte Anhebung im Dezember. Aber weder *EZB*, noch *Bank of Japan* noch *Bank of England* können sich höhere Zinsen leisten. Aber was dann? Vieles spricht dafür, dass eine Bereinigung der globalen Verschuldung über Schuldenschnitte künftig unvermeidbar sein wird.



**Fazit:** Sollten unsere Inflationserwartungen eintreffen, dann müssen Sie mit erheblichen Kaufkraftverlusten für Ihr Geldvermögen rechnen. Dazu zählen Bargeld, Fest- und Tagesgeld sowie Sparguthaben, Lebensversicherungen etc. Bei einer heutigen Kapitalanlage geht es längst nicht mehr um Rendite, es geht darum, in die Zeit nach dem unvermeidlichen Finanzcrash ein maximal großes Vermögen zu retten. Und das geht nur mit Sachwerten!

# Gold als Vermögensschutz und Versicherung – Investieren Sie wie die Notenbanken

Mit der Aufkündigung des Bretton-Woods-Abkommens Anfang der 70er Jahre durch Präsident *Nixon* begann der Eintritt in das ungedeckte Papiergeldsystem. Seitdem sind weltweit die Schulden kontinuierlich gestiegen, die Deckung des Papiergeldes durch Gold wurde aufgehoben. Gold ist seither der „natürliche Feind“ der Notenbanken, bereits der ehemalige FED-Präsident *Alan Greenspan* räumte ein, dass man natürlich den Goldpreis stets im Auge hatte. Ein zu stark steigender Goldpreis signalisiert den Finanzmarktteilnehmern hohe Risiken und untergräbt die Glaubwürdigkeit der allmächtigen Notenbanken. Wenn Gold aber als Anlageklasse so unattraktiv ist, warum kaufen dann die Notenbanken nach Jahrzehnten des Bestandsabbaus seit Ausbruch der Finanzkrise wieder nachhaltig Gold und haben ihren Bestand per September 2016 wieder auf rd. 33.100 Tonnen akkumuliert?

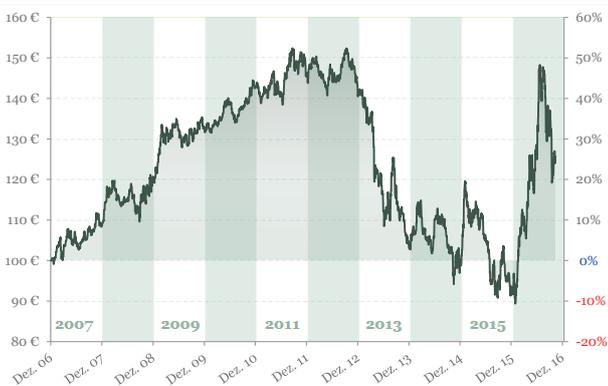


Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass die Notenbanken insbesondere in Asien ihre Devisenreserven sicherer parken möchten und dabei Gold als echtes Geld mit dauerhafter Kaufkraft betrachten.

**Fazit:** Seit Anfang 2016 befindet sich Gold wieder in einem Aufwärtstrend, der aber seit Sommer eine deutliche Korrektur erfahren hat. Auch wenn man die genauen Beweggründe der Notenbanken zum Kauf nicht kennt, so darf man vermuten: „Die wissen schon, warum sie kaufen!“ Wir empfehlen, den Rücksetzer des Goldpreises zu nutzen und mit den Notenbanken zu investieren.

## M&W Privat – Breit diversifizierter Edelmetallfonds mit hervorragendem Research

Die Hamburger Vermögensverwalter *Martin Mack* und *Herwig Weise* gehören seit Jahren zu den schärfsten Kritikern der Geldschwemme. Beide folgen der Österreichischen Nationalökonomie und der Geld- und Kredittheorie, die von *Ludwig von Mises* und *August von Hayek* entwickelt wurde. Letzterer erhielt 1974 den Wirtschaftsnobelpreis. **Nach der österreichischen Lehre wird die heutige Notenbankpolitik langfristig zu einer Entwertung des Papiergeldes führen.** Seit 1994 arbeiten die beiden Studienfreunde gemeinsam. Am 21.12.2006 gründeten sie den Fonds *M&W Privat*, der ein Volumen von rd. 243 Mio. € verfügt. Der Chart:



- Der Fonds ist zu 26,2 % in Goldbarren sowie zu weiteren 24,9 % in edelmetallgedeckten ETF's der Züricher Kantonalbank investiert.
- Rd. 40 % des Fondsvolumens sind in den weltweit größten Gold- und Silberminen angelegt, darunter *Silver Wheaton*, *Hecla Mining*, *Barrick Gold* und *Newmont Mining*.
- Der *M&W Privat* hat in den Krisenjahren 2008/2009 etwaige Verluste bei anderen Anlagen hervorragend abgefangen. Steigen die Edelmetallpreise, dann ist dieser Fonds erste Wahl. Wir sind hier selbst investiert!

**Fazit:** Gold sollte ein Baustein in Ihrem Anlageportfolio sein, um bei steigender Inflation Vermögensschutz zu gewährleisten. Als weitere Sachwert-Anlageklasse sind Aktien unverzichtbar. Seit 1973 sind wir zudem spezialisiert auf Sachwert-Beteiligungen, nachfolgend unsere Favoriten:

## LAST CALL: Südtor Stuttgart – Hochwertiges Stadtquartier in zentraler Lage

Stuttgart zählt zu den gefragtesten Immobilienstandorten Deutschlands: Überdurchschnittliche Kaufkraft, hohe Beschäftigung und stabiles Wirtschaftswachstum lassen eine **nachhaltige Nachfrage nach Immobilien und steigende Preise** erwarten.

Das 2010 errichtete SÜDTOR STUTTGART ist ein modernes Stadtquartier in exzellenter Mikrolage und mit einem hervorragenden Mietermix. 90 Mietverhältnisse, u.a. mit Park Inn (Hotel), dm und REWE (Einzelhandel), effiziente Büroflächen sowie 77 barrierefreie Wohnungen zwischen 53 m<sup>2</sup> und 186 m<sup>2</sup> bieten regelmäßige Einnahmen und Inflationsschutz. Ein Blick auf die Immobilie sowie die Rahmendaten:



- **Erstklassige Lage in der Landeshauptstadt Stuttgart**
- **Hohe Diversifizierung mit 90 Mietverträgen (Einzelhandel, Hotel, Büro, Wohnen)**
- **4 % bis 5 % p.a. Ausschüttungen**
- **Planlaufzeit 10 Jahre**
- **Der Initiator *Patrizia* zählt mit einem verwalteten Vermögen von 16 Mrd. € zu Europas größten Immobiliengesellschaften.**

**Fazit:** Stuttgart zählt zu einem der TOP 7-Standorte in Deutschland. Patrizia war bis 2015 exklusiv nur für Großinvestoren tätig und liefert hier nach dem Campus Aachen erneut eine herausragende nur noch kurzfristig verfügbare Investitionsmöglichkeit für Privatanleger.

## LAST CALL für HTB 7. Immobilien-Portfolio – Zweitmarktfonds mit aktivem Asset-Management nur noch bis 20.12.2016 verfügbar

Im derzeit angespannten Marktumfeld für Immobilien, in dem ein Transaktionsrekord den anderen jagt, lenken Anleger zunehmend ihren Blick auch auf Zweitmarktfonds. Hier erhalten Investoren weiterhin **günstige Einstiegsmöglichkeiten in den Markt für renditestarke Gewerbeimmobilien**, da Fondsanteile oft erheblich unter dem inneren Wert der Immobilien erworben werden können.

Die *Bremer HTB-Gruppe* hat eine hervorragende Leistungsbilanz bei Immobilien-Zweitmarktfonds, wir wissen seit Jahren um die Kompetenz der handelnden Personen. Für den von uns mitplatzierten Vorgängerfonds wurde mit rd. 23 Mio. € deutlich mehr Kapital eingeworben als geplant, was auch auf die Qualität der bis dahin erworbenen Zweitmarktanteile zurückzuführen war. Die Daten des neuen Fonds:

- **Investition in voraussichtlich bis zu 50 geschlossene deutsche Immobilienfonds**
- **Voraussichtlich 10 Jahre Laufzeit ab Vollinvestition**
- **Geplante Ausschüttungen: 4 % in 2017, rd. 5 % in 2018 – 2019, ab 2020 rd. 10 % p. a.**
- **Vorabverzinsung: 3 % p. a.**
- **Prognostizierter Gesamtmittelrückfluss rd. 170 % vor Steuern**

Die Besonderheit: Vorzeitige Rückflüsse und eine kürzere Kapitalbindung sollen über aktives Asset-Management statt einer klassischen Buy-and-Hold-Strategie erzielt werden. Neben Erlösen durch Veräußerung von Immobilien der Zielfonds besteht zusätzlich die Möglichkeit, Anteile mit Kursgewinnen wieder an den Markt zu geben. Dadurch kalkuliert das Fondsmanagement ab 2020 mit Ausschüttungen von 10 % p.a.

**Dieser Zweitmarkt-Fonds gewährt preiswerten Zugang zu einem diversifizierten Portfolio deutscher Gewerbeimmobilien! Wir werden uns hier selbst beteiligen.**

**Fazit:** Die Wahl *Donald Trumps* ist kein Weltuntergang, sie wird aber weltweit einen weiteren Inflationsschub verursachen. Das Finanzsystem wird immer fragiler und Geldwerte immer gefährdeter. Auch wenn Sachwertanlagen stets unternehmerische Risiken bergen, so bieten sie bei einem Systemcrash die einzige Chance auf realen Vermögenserhalt.

Besuchen Sie uns in unseren neuen erweiterten Büroräumen und nutzen Sie das in Kürze zur Verfügung stehende aktualisierte Internetangebot. Die **KümpersFinanz AG** hat sich für die Zukunft aufgestellt. Wir möchten mit unserem Team Ihr Partner in Fragen der Anlageberatung und Finanzplanung sein. Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit mit Ihnen!

Unsere **KümpersFinanz Report** Ausgaben Nr. 1 bis 39 finden Sie als Download unter [www.kuempersfinanz.de](http://www.kuempersfinanz.de)

**Impressum:** Herausgeber: **KümpersFinanz AG**, Im Teelbruch 58, 45219 Essen Essen HRB 16806 Vi.S.d.P.:Martin Borgs Redaktionsschluss: 21.11.2016  
Die Veröffentlichung erfolgt ohne Gewähr, die Haftung ist ausgeschlossen. Die Ausführungen stellen keine Anlageberatung und keine Aufforderung zum Kauf und Verkauf von Fonds oder Beteiligungen dar. Angaben zu Wertentwicklungen von Fonds beinhalten keine Garantie für künftige Entwicklungen. Sofern Sie den **KümpersFinanz Report** als Werbemittelung künftig nicht mehr erhalten wollen, bitten wir um eine formlose Information per Brief, Fax oder E-Mail.